

Christoph Strohm

Calvinismus und Recht

Weltanschaulich-konfessionelle Aspekte im Werk
reformierter Juristen in der Frühen Neuzeit

Mohr Siebeck

Inhalt

Vorwort	VII
Abkürzungen	XV
Einleitung	1
1. Relevanz des Themas	1
2. Methodische Probleme	13
3. Vorgehen	22
<i>I. Teil: Calvinismus und Jurisprudenz</i>	25
1. Die Juristen und die Entstehung des Calvinismus	25
2. Bemerkungen zum Charakter der humanistischen Jurisprudenz in Frankreich	28
3. Die Attraktivität protestantischen Gedankenguts unter humanistischen Juristen	33
4. Einflüsse der humanistischen Jurisprudenz auf die Eigenart der calvinistisch-reformierten Lehre	35
<i>II. Teil: Zentren reformierter Jurisprudenz im Reich</i>	39
1. Juristische Fakultäten und Konfessionalisierung	39
2. Heidelberg	53
2.1 Das konfessionelle Spektrum Heidelberger Juraprofessoren 1560–1620	54
2.2 Christoph Ehem (1528–1592)	58
2.2.1 Berufliches Wirken in der Kurpfalz	59
2.2.2 Orientierung nach Westen	60
2.2.3 Papstkritik und Suche nach antirömischer Allianz	61
2.2.4 Gleichklang von Humanismus und reformiertem Christentum	63
2.3 Ludwig Camerarius (1573–1651)	69
2.3.1 Berufliches Wirken in der Kurpfalz	70

2.3.2	Kampf gegen die päpstliche Verschwörung angesichts der Erfahrung der Verfolgung	71
2.3.3	Bleibende Bedeutung des humanistischen Erbes	76
2.4	Hugo Donellus (1527–1591).....	78
2.4.1	Religiöse Orientierung und berufliches Wirken	80
2.4.2	Die Verteidigung der wahren, reformierten Religion gegen die papistische Idolatrie 1573.....	88
2.4.3	Religiöse Bezüge und Grundentscheidungen in den <i>Commentarii iuris civilis</i>	93
2.4.3.1	Bibelstellenverweise und Kastigationen	93
2.4.3.2	Religion, Moral und Recht: der Zusammenhang von Gesetz Gottes, Naturgesetz und römischem Recht	102
2.4.3.3	Gottes Recht und Gottesverehrung	112
2.4.4	Transzendenter Gottesbegriffs und immanent-rationales Zivilrechtssystem	124
2.5	Marquard Freher (1565–1614)	126
2.5.1	Zur Biographie und rechtsgeschichtlichen Bedeutung	126
2.5.2	Fundamentalgegensatz von biblisch- humanistischer Gesinnung und päpstlichen Machtansprüchen	128
2.6	Johann Kahl (Calvinus/Calvus) (gest. 1614)	132
2.6.1	Zur Biographie und rechtsgeschichtlichen Bedeutung	132
2.6.2	Humanistisches Erbe und Ausrichtung an der <i>recta ratio</i>	133
2.6.3	<i>Consonantia biblicae religionis</i> et <i>rectae rationis</i>	141
2.7	Denis Godefroy (1549–1622)	142
2.7.1	Zur Biographie und rechtsgeschichtlichen Bedeutung	143
2.7.2	Religion und Rationalität im Banne des Neustoizismus	145
2.7.3	Kritik an päpstlicher Bevormundung von weltlicher Obrigkeit und Vernunft	150
2.8	Resümee	161

3. Basel	163
3.1 Der Aufschwung der juristischen Fakultät der Universität Basel zur führenden Promotionsfakultät des protestantischen Europa 1560–1620	163
3.2 Zur Frage der Ursachen der starken Zunahme der juristischen Doktorpromotionen in Basel	165
3.3 Das weltanschaulich-konfessionelle Profil der Basler Juraprofessoren	168
3.4 Das weltanschaulich-konfessionelle Profil der Basler juristischen Dissertationen	175
3.5 Reformatorisches Profil und evangelische Pluralität in juristischen Dissertationen	182
4. Herborn	183
4.1 Hochschulgründung im Kontext der „römisch-spanischen Bedrohung“	184
4.2 Auswirkungen calvinistisch-reformierter Konfession auf Johannes Althusius' Œuvre?	189
4.3 Konfessionelle Aspekte der rationalen Grundlegung der Rechtslehre bei Althusius	199
4.3.1 Die frühe Darstellung des römischen Rechts (1586–1592)	199
4.3.2 Die Konsequenzen des Programms einer „Reformation des Lebens“ für die Rechtslehre	203
4.3.3 Übereinstimmung von Vernunft und Wort Gottes: römisches und biblisches Recht	205
4.3.4 Der Gegensatz zur allgemeinen Rechtslehre des Jesuiten Pierre Grégoire	211
4.3.5 Das konfessionelle Profil der in der <i>Dicaeologica</i> zitierten Autoren.....	217
4.3.6 Bibel und Wissenschaften: reformiert-calvinistische Präferenzen	220
4.3.7 Resümee: Ausgangspunkt bei der <i>recta ratio</i> und Entwicklungen angesichts des Kampfes der Konfessionen.....	225
4.4 Herborner Staatsrechtslehre: die <i>Disputationes politicae</i> Philipp Heinrich Hoenonius'	227
4.4.1 <i>Reformatio vitae</i> als Anliegen des reformierten Humanisten Hoenonius	228

4.4.2 Monarchomachische Thesen, bundes- theologische Grundentscheidungen und Ephoren-Lehre	231
4.4.3 Princeps legibus non solutus: die Auseinandersetzung mit Bodin	242
4.4.4 Rezeption von Lipsius' Neustoizismus bzw. Tacitismus	245
4.4.5 Politik und Staatsrechtslehre im Kampf gegen die päpstlich-spanische Bedrohung	253
4.5 Weltanschaulich-konfessionelle Grundmuster bei Herborner Juristen?	259
5. Marburg	262
5.1 Die Juraprofessoren und ihre konfessionelle Orientierung im Überblick	263
5.2 Hermann Vultejus	275
5.2.1 Beruflicher Werdegang unter dem Einfluß von Humanismus und reformiertem Protestantismus	275
5.2.2 Übereinstimmung humanistischer und reformierter Zielsetzungen im juristischen Œuvre	277
5.2.3 Charakteristika der konfessionellen Orientierung bei Vultejus	285
5.3 Hieronymus Treutler: Jurist außerhalb der juristischen Fakultät	290
5.3.1 Biographisches	290
5.3.2 Charakteristika der konfessionellen Orientierung bei Treutler	291
5.3.3 Religion und Konfession in den Disputationen 1592/93	299
5.3.4 Harmonie von biblischer Wahrheit und zivilrechtlicher Argumentation	306
5.4 Resümee	313
 <i>III. Teil: Der Anteil reformierter Juristen an der Entfaltung des ius publicum</i>	
1. Anfänge der Entfaltung des ius publicum in Deutschland	318

2. Edition und Kommentierung mittelalterlicher Rechtsquellen des deutschen Reichs durch protestantische Juristen	320
2.1 Kammergerichtliche Literatur und „einheimische“ Rechtsquellen: Noë Meurer	321
2.2 Editionen zur mittelalterlichen Verfassungsgeschichte: Nikolaus Cisner	322
2.3 Deutsche Reichsgeschichte im Konflikt mit dem Papsttum: Simon Schard	324
2.4 Systematische Sammlungs- und Kommentierungsarbeit in antipäpstlicher Absicht: Melchior Goldast von Haiminsfeld	328
3. Die Debatte „de iurisdictione“	340
3.1 Entwicklungen im protestantisch-katholischen Vergleich	341
3.2 Innerprotestantische Differenzen?	349
3.2.1 Tobias Paurmeister und Jakob Lampadius	350
3.2.2 Scipio Gentili	356
3.2.3 Innerprotestantische Pluralität	362
4. Augsburger Religionsfrieden und <i>ius publicum</i>	367
4.1 Verlust der innerkatholischen Pluralität im Zuge der tridentinischen Konfessionalisierung	368
4.2 Konfessionsspezifische Kennzeichen der Traktatliteratur zum Augsburger Religionsfrieden zwischen 1555 und 1635	371
4.3 Konfessionsspezifische Grundentscheidungen in der Bewertung des Augsburger Religionsfriedens	380
4.3.1 Die Frage der Kompetenz der weltlichen Obrigkeit zur Regelung des Religionsfriedens	381
4.3.2 Das Problem der einheitlichen Religion und der Gewissensfreiheit	383
4.3.3 Die Frage des Verhältnisses von politischem und geistlichem Frieden	387
4.3.4 Der Augsburger Religionsfriede als Fundamentalordnung des Reiches	390
4.4 Resümee	392
5. Konfessionelle Unterschiede bei der Rezeption der Souveränitätslehre Bodins?	396
6. Westeuropäische Einflüsse auf die Reichspublizistik	406

6.1 Relativierung des römischen Rechts und mittelalterliches Staatsrecht in Frankreich	407
6.2 Wege der Rezeption: Studienaufenthalte in Frankreich und der Schweiz	409
6.3 Die Bedeutung von Juristen westeuropäischer Herkunft: das Beispiel des Dominicus Arumaeus	413
6.4 Französische Glaubensflüchtlinge als Drucker	422
7. Desakralisierung der Reichsauffassung: der Marburg- Gießener Streit um die Stellung des Kaisers und die translatio-Lehre	429
Ergebnisse	439
Quellen- und Literaturverzeichnis	461
Namenregister	543
Sachregister	558